

Bericht der ZaPF in Würzburg

Jasmin Sophie Pusch, Karola Schulz, Lena Lindenmeier, Lisa Seiler, Mandy Hannemann,
Julian Stähle, Sönke Beier

27. Dezember 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung auf die ZaPF - Unser Selbstbericht	3
2	Auf der ZaPF in Siegen	5
2.1	Slot I	5
2.1.1	Fachschaftszeitungen (Jasmin)	5
2.1.2	Keine Zusammenarbeit mit der AfD (Sönke)	5
2.1.3	Weiterentwicklung des Studienführers (Lisa und Mandy)	6
2.1.4	Aufräumen des Wiki (Julian)	7
2.2	Slot II	7
2.2.1	Bezahlung im Praxissemester (Jasmin)	7
2.2.2	Vertrauensperson (Mandy und Karola)	8
2.2.3	Studentische Innovation (Lisa)	9
2.2.4	Open Science (Julian, Sönke)	10
2.3	Slot III	10
2.3.1	ZaPF in Europa (Jasmin, Julian)	10
2.3.2	Akkreditierungs WS (Mandy und Lisa)	11
2.3.3	Medienaustausch (Sönke)	11
2.4	Slot IV	12
2.4.1	Vernetzung im Lehramtsstudium (Jasmin)	12
2.4.2	Vertrauenspersonen Aussaat (Karola)	12
2.4.3	Bama Umfrage (Julian, Sönke)	12
2.5	Slot V	12
2.5.1	Klausurenkonsistenz (Lisa,Sönke)	12
2.5.2	Austausch (Jasmin)	14
2.6	Back-Up-Slot I	14
2.6.1	Image der Zapf (Mandy und Lisa)	14
2.6.2	Opa erzählt vom Krieg (Sönke)	15
2.7	Back-Up-Slot II	15
2.7.1	WS Angewandte Crypto (Sönke)	15
2.7.2	Austausch mit Österreich (Jasmin)	15
3	Feedback an uns - nach der ZaPF	17
3.1	Was ist für uns als Fachschaft gut gelaufen?	17
3.2	Was können wir an unserer ZaPF-Vorbereitung/-Arbeit verbessern?	17

Auf der ZaPF (Zusammenkunft aller deutschsprachigen Physikfachschaften) beschäftigen sich Vertreter verschiedener Universitäten mit (zumeist) hochschulpolitischen Themen. In diesem Jahr haben wir Resolutionen und Positionspapiere ¹ zu folgenden Themen beschlossen:

- Direkte Anfragen an Fachschaften
- Akkreditierungspflicht in Mecklenburg-Vorpommern
- BAFöG
- Geplante Novelle des Berliner Hochschulgesetzes
- Open Science
- Außeruniversitäre Werbung in Lern- und Lernräumen
- Rolle der Wissenschaftskommunikation
- Förderung der Wissenschaftskommunikation in der akademischen Ausbildung

Des Weiteren haben wir uns in 5 AK ² Slots plus zwei BackUp Slots mit vielen Themen inhaltlich auseinandergesetzt.

¹Resolutionen (kurz: Reso) sind Forderungen, die wir an diverse Institutionen (Uni, Bund, Land, KMK) stellen. In Positionspapieren beziehen wir (selbsterklärend) Stellung gegenüber diesen Institutionen.

²Arbeitskreis

1 Vorbereitung auf die ZaPF - Unser Selbstbericht



Auftritt des FSR MaPhy

Unsere Außendarstellung konnten wir verbessern: Konflikte werden nicht mehr so stark nach außen an die Fachschaft getragen. Jedoch stellen wir momentan die Inkarnation des Chaos dar. Zwar haben wir es geschafft, die Erstwoche gut zu organisieren und durchzuführen, dafür war die Klausurtagung³ durch ein ständiges Kommen und Gehen der Mitglieder gezeichnet. Unsere Semesterstartparty war in diesem Jahr leider auch mehr einer Idee als eine reale Veranstaltung⁴.

Zur Klausurtagung müssen wir aber sagen, dass wir tatkräftige Unterstützung von Julian und unseren beiden ZäPFchen Lisa und Sönke bekommen haben, wofür wir ihnen überaus dankbar sind. Vielleicht lassen sie sich ja sogar dauerhaft für die FSR Arbeit begeistern.

Die Werbung für unsere Fachschaftszeitschrift „Euler“ läuft ganz gut. Wir haben es geschafft, im Mathe Café und im Forum Physikum jeweils ein ausgedrucktes Exemplar auszulegen, sodass wir vielleicht mehr LeserInnen anlocken können und vielleicht sogar neue Mitarbeitika gewinnen⁵.

Des Weiteren haben wir eine neue Sitzordnung im Forum Physikum. Diese sorgt – wie immer, wenn die Tische umgeschoben werden - für viele Diskussionen. Für FSR-Sitzungen ist sie ideal, weil wir uns an einem

³Yay. Wir hatten eine Klausurtagung.

⁴In der Realität™ fand sie gar nicht statt. Dafür gab es zwei Gründe: 1. Die Werbebeauftragte war krank und keiner hat ihre Aufgabe übernommen (bzw. wurde die Werbeemail nur an den internen FSR Verteiler versendet. Wir waren also wenigstens informiert!) Das war aber gar nicht so schlimm, denn 2. hat die Kontaktperson zum Veranstaltungsort vergessen unseren Termin zu bestätigen, ist dann in den Urlaub gefahren und damit waren wir dann "die, die sich nicht mehr gemeldet haben"... Chaos. Ich wiederhole: Inkarnation des Chaos. Aber das bleibt unser kleines Geheimnis. So klein wie die Fußnote hier.

⁵Das wäre wünschenswert, denn unsere derzeitige Euler-Redaktion geht bald ins Praxissemester und im FSR findet sich niemand für die Weiterführung.

Tisch konzentrieren können⁶, für den gemeinen Forumsnutzer ergeben sich allerdings zwei Probleme: Kleinere Arbeitsplätze als zuvor mit ständigem Aneinandergeraten von Stühlen und nur zwei von drei Tischen haben ein Verlängerungskabel. Dem letzteren Problem konnten wir zum Glück mit der Beschaffung einer weiteren Steckdosenleiste Abhilfe schaffen. Positiv ist der neuen Sitzordnung zuzusprechen, dass sich ein besseres Arbeitsklima eingestellt hat.

Hinter den Kulissen des FSR MaPhy

Innerhalb des FSRs geht es noch immer schlimm und schlimmer zu: teilweise sind in unserer Chatgruppe viele böse Worte gefallen, die der professionellen Zusammenarbeit nicht gerade zuträglich sind. Deshalb haben wir uns entschlossen, so bald wie möglich an einem Kommunikationsworkshop teilzunehmen. Dieser ist für uns eine verpflichtende Weiterbildung. Auf freiwilliger Ebene nehmen einige wenige an einem Workshop zur Gewaltfreien Kommunikation teil, welcher über den FSR Jura angeboten wird. Darüber hinaus wollen wir ein Teambuilding um Ostern herum starten⁷ und zwar in Form von Mister X!

Auf der Klausurtagung haben wir uns an einen Ratgeber gesetzt, der das Studieren mit Depressionen thematisiert. Auf der KoMa82 hat Minnie Phi einen AK geleitet, aus dem sie viele Tipps und Ratschläge mitgenommen hat. Diese wurden auf der Klausurtagung und darüber hinaus mit Unterstützung von der Beratung für Studierende mit Behinderungen umgesetzt und gehen bald in Form von Infoheftchen sowie Plakaten in Druck.

Zusammenarbeit mit anderen Fachschaften (sowohl intern als auch extern)

Wir haben es geschafft! Die KoMa85⁸ kommt nach Potsdam. Die Hauptorga steht schon seit der KoMa82 und auf der KoMa83 ist es offiziell geworden. Bald geht es auf die Suche nach weiteren motivierten Orgika, die der Hauptorga unter die Arme greifen wollen. Das Schlafplatzproblem hoffen wir bis Ende des Semesters zu klären, doch wir sind sehr optimistisch.

Nicht so schön ist, dass das Projekt LaFaTa eingeschlafen ist. Aus Berlin hat sich nur die Mathematikfachschaft der TUB gemeldet und mit uns zusammengearbeitet. Die Physika haben es zumindest geschafft ein Sommer 17 Reunion Treffen zu veranstalten⁹.

Auch die Potsdamer Mathematika haben etwas Socialising betrieben: Es ging nach Hamburg, um mit den nördlichen FSR Kontakte zu knüpfen. Wir hoffen, dass das Band bestehen bleibt. Jedenfalls überlegen diejenigen Mathematika in den Osterferien wieder nach Hamburg zu fahren. Und aus Bremen kam bereits auch schon eine Einladung, wieder zu kommen. ♡

⁶Seitdem wir nur noch ein kleiner FSR von 10 Mitgliedern - mit noch kleineren Sitzungen von 4bis 6?? Teilnehmern - sind, war es schwer das richtige Sitzungsklima an der großen Tafel zu schaffen.

⁷Planung ist alles.

⁸Das ist die Winter-Koma 2019 - für alle, die mit der Nummerierung der Koma nicht vertraut sind.

⁹Sogar Kwawak war dabei.

2 Auf der ZaPF in Siegen

2.1 Slot I

2.1.1 Fachschaftszeitungen (Jasmin)

In diesem AK haben wir uns über Fachschaftszeitungen ausgetauscht und Anregungen gesucht, wie wir unsere Fachschaftszeitungen ausbauen und/oder verbessern können. Dabei haben sich einige Gestaltungsmöglichkeiten offenbart¹⁰. Ein Highlight war, die Zeitung wie ein Paper aufzuziehen und diese auch als „Klopapier“¹¹ auszuhängen. Einige Unis haben auch eine englische Übersetzung der Zeitung verfasst, damit auch internationale Studierende bestens über fachschaftliche Ereignisse informiert sind. Falls wir überlegen, unseren Euler als eine Art Klopapier auszuhängen, sollten wir auf alle Fälle abklären, ob dies mit dem Brandschutz abgesichert ist.

2.1.2 Keine Zusammenarbeit mit der AfD (Sönke)

Zum Beginn wurde die Frage aufgeworfen mit welchem speziellen Thema sich dieser AK beschäftigen sollte. Konsens war, dass die Parteiunabhängigkeit der ZaPF wichtig ist. Es wurde in den Raum gestellt, dass die Zusammenarbeit mit der AfD nicht komplett eingestellt werden soll. Es soll nicht die Partei an sich verurteilt werden, sondern die Taten dieser.

Die Frage, die sich stellt, ist: Durch welche Handlungen der AfD ist die ZaPF und die Physikstudierende direkt betroffen und könnte in einer möglichen Resolution angesprochen werden? Es wird eingeworfen, dass die Onlinepranger der AfD, welcher sich gegen LehrerInnen wendet (die es so in mehreren Bundesländern gibt) die Lehramtstudierenden angreift, die der ZaPF vertritt. So wäre es möglich, dass Lehramtstudierende in ihren Praxissemester gemeldet werden. Ziel eines solchen Prangers ist möglicherweise die Einschüchterung der Lehrenden. Nach Beutelsbacher Konsens wäre es in manchen Fällen auch für eine lehrende Person möglich die AfD zu kritisieren. Im Online-Pranger sollen aber Namen aller LehrerInnen gesammelt werden, die die AfD kritisch im Unterricht/ in der Schule behandeln. Es wird die Frage in den Raum geworfen, ob es verboten werden sollte, dass AfD Mitglieder Ämter in der ZaPF übernehmen. Diese Frage sei deswegen wichtig, da Personen, die ein Amt innehaben, die ZaPF nach außen hin vertreten.

Nun wird diskutiert, ob ZaPF AmtsträgerInnen ihre eigene Meinungen nach außen hin vertreten dürfen oder nur die Meinung des Plenums vertreten dürfen. Die Diskussion wird mit dem Ergebnis beendet, dass Menschen, die undemokratische Meinungen der AfD vertreten durch das Plenum nicht in solche Stellungen gewählt werden würden.

Nun wird über eine Resolution bezüglich des LehrerInnen-Prangers nachgedacht. Die Frage steht im Raum, ob die ZaPF dadurch den „Opferkomplex“ der AfD verstärken würde und ob es nicht besser wäre keine Resolution zu verfassen um der AfD keine zusätzliche (Medien-) Präsenz zu geben. Dazu gibt es mehrere Gegenmeinungen. Jetzt werden Punkte gesucht, die in eine Resolution bezüglich des Lehrenden-Prangers stehen könnten. Eine Idee ist es, dass LehrerInnen eine Aufforderung zur Auskunft bzw. Löschung der gesammelten Daten aufgrund der Datenschutzverordnung (Dsgvo) an die AfD schicken könnten. Außerdem wäre ein Informationsflyer zu begrüßen, der Lehramtstudierende über die rechtliche Grundlage eines solchen Prangers informiert. Bzw. was legal wäre um sich gegen einen solchen Pranger zu wehren. Es wird dabei auch um das Konzept der „Selbstanzeige“ informiert im Bezug darauf, dass die AfD mit der Bearbeitung von Massen an Informationen überfordert wäre. Der „Selbstanzeige“ stehen aber auch kritische Stimmen gegenüber. Ein Streitthema ist bis zuletzt, ob die AfD als Ziel der Resolution direkt genannt werden soll, oder ob sich Resolution nur gegen LehrerInnenpranger an sich richten soll und der Pranger der AfD als Beispiel vorgestellt wird. Es wird vereinbart mögliche Adressaten für diese Resolution zu suchen (LehrerInnenvertretungen usw.).

¹⁰auf der KoMa haben wir uns mehr über inhaltliche Möglichkeiten unterhalten

¹¹Aushang in der Kabinettür

2.1.3 Weiterentwicklung des Studienführers (Lisa und Mandy)

Zunächst wurde der Stand der letzten Zapf zusammengefasst. Es gibt einen Anforderungskatalog für die Studienführer-Website, der eigentlich mit einem Gast mit Programmiererfahrung von Webseiten diskutiert werden sollte, inwieweit er verständlich formuliert ist. Im AK wurde dann eher diskutiert, welche Kosten bei der Umsetzung anfallen und in welcher Form eine Finanzierung der zukünftigen Website möglich ist.

Wir wollen das Projekt Studienführer weiterführen, obwohl die Informatiker ihren abgestellt haben. Der Studienführer der Physik wird von verschiedenen Menschen befürwortet (Schüler, Professoren, etc.. Wir sehen den Studienführer als möglichst objektive und wahrheitsgetreue Vergleichsplattform an und als eine Alternative zum CHE-Ranking.

Die Gestaltung der Website soll an Dritte ausgelagert und strukturell von dieser Firma erarbeitet werden. Dafür wurde der Anforderungskatalog erstellt. Die Umsetzung ist dann den Programmierern vorbehalten, um ihnen nötigen Freiraum zu lassen. In Dresden gab es Kritik an dem damaligen Anforderungskatalog, der zu spezifisch war und den Programmieren zu viel vorgeschrieben hätte.

Die inhaltliche Aktualisierung soll weiterhin über die jeweiligen Fachschaften durchgeführt werden, da diese die besten/realistischsten Erfahrungen mit dem eigenen Studiengang haben. Außenstehende können ihre Informationen nur über die Studienordnung o.Ä. beziehen. Über einen digitalen Fragebogen sollen einheitliche Informationen für jede Fachschaft abgefragt werden, sodass eine Mindestanforderungsseite für jede Uni existiert - falls ausgefüllt. Aber die Betreuung der Website kann nicht durch die ZaPF erfolgen, da hierfür keine Kapazitäten sind. Es wird über die Gründung eines Vereins nachgedacht, um die Kontrolle über Inhalt und Struktur beizubehalten. Dieser soll mit Hilfe des ZaPF e.V. aufgebaut werden. Für einen zusätzlichen Verein muss eine Satzung und eine Struktur aufgebaut werden.

Die Finanzierung soll so unabhängig wie möglich sein. Neutralität von solchen „Bewertungen“ ist immer fraglich bei größeren Sponsoren. Die Fachschaften bzw. Universitäten sollten nicht in die Finanzierung einbezogen werden, um einem Werbungssystem für die Unis aus dem Weg zugehen und des weiteren ist es in einigen Fachschaften nicht erlaubt für so etwas Geld auszugeben. Spenden sind eine Möglichkeit. Dazu könnte es einen Extrapunkt auf der Website geben, um den Spendenden zu danken. Hier sollte darauf geachtet werden, dass es sich um eine Danksagung und keine Werbeseite handelt.

Anfallende Kosten:

- Einmalig: Erstellen der Website durch Fremdfirma (Hierzu müssen Angebote eingeholt werden.)
- Monatlich: Servermiete (ca. 100 Euro), Wartung (technisch) und Instandhaltung, Wartung (durch einen Admin)
 - Ein eigener Server soll her, damit das System unabhängig von der ZaPF ist. (Nicht auf unseren ZaPF Servern laufen.) Es sollten zwei Server sein (je 50 Euro), falls ein Serverausfall stattfindet.
 - Die Wartung sollte nicht über eine freiwillige Stelle besetzt werden, um die Regelmäßigkeit zu sichern.
- Jährlich: Domain(s)
 - Sie sollte sinnvoll und prägnant sein. Der Preis, schwankt je nach Domain (ca. 50 Euro). Außerdem .de und .ch/.at zu beachten, da wir auch österreichische und schweizerische FS haben.

Mögliche Finanzierung durch:

- Für einmalige Kosten: BMBF (Größere Summe für den Aufbau nötig, da erstmal das gesamte System erstellt werden muss), AT/CH Ministerium (Wenn die Schweiz und Österreich mit einbezogen werden sollen), Deutsche Hochschulstiftung (als Beispiel für mögliche Stiftungen), Pilotphase

- Für monatliche Kosten: BMBF (Kleinerer Betrag für Instandhaltung etc.), AT/CH Ministerium, Spenden (FS, BuFaTas)

Bei dem BMBF muss beachtet werden, dass wenn dessen Haushalt kein Geld mehr zur Verfügung hat, kann dieser uns nicht finanzieren. Also müssen die Anträge rechtzeitig gestellt werden, um einen Finanzierungsausfall zu vermeiden und selbst dann gibt es keine Garantie, dass es die Förderung gibt. Bei Spenden durch Universitäten muss auf die Neutralität geachtet werden, solche Spenden können nicht angenommen werden, wenn Forderungen gestellt werden wie zum Beispiel bessere Platzierung oder besondere Erwähnungen.

Perspektivisch wollen wir wieder andere Fachbereiche ins Boot holen, nur ist die Frage, ob wir sie in den Entwicklungsprozess einbinden oder erst mit dem fertigen „Produkt“ zu ihnen gehen. Zunächst sollte festgestellt werden, ob andere Fachrichtungen Interesse an diesem Projekt haben. In der Aufbau-Phase oder erst nach „Fertigstellung“ des Projekts? Die Erweiterung des Studienführers auf andere Fächer sollte möglich sein, aber nicht notwendig. Daher sollte der Grundaufbau der Website erst stehen, bevor die anderen Fachschaften dazu geholt werden, um große Änderungen zu verhindern bzw. die Angst vor zusätzlicher Arbeit bei den FS zu verhindern.

Aufgaben für LEUTE die WAS machen: Angebote von Firmen einholen, Finanzierungsanträge stellen, Anforderungskatalog aufbereiten, um damit bei Dritten um Hilfe bitten zu können bzw. ob damit ein sinnvoller Strukturaufbau möglich ist, andere BuFaTas anfragen.

2.1.4 Aufräumen des Wiki (Julian)

Da viele Arbeitskreise oft bei Null anfangen obwohl sie schon in vorherigen Jahren begonnen hatten, ist es wichtig das Wiki zu ordnen. Wir bearbeiten das Wiki mit dem KAOS-System der Uni Tübingen. Falls ihr nach bestimmten Projekten/Protokollen der ZaPF im ZaPF wiki sucht könnt ihr folgendermaßen vorgehen: Jedes Protokoll verfügt über verlinkte Kategorien. Diese sollten logisch angelegt sein das ihr sie finden könnt. Ihr sucht am besten in der Suchleiste mit „Kategorie:“ und dann bekommt man schon Vorschläge welche Kategorien existieren. Ansonsten haben wir die einzelnen Kategorien geordnet, damit das System sie besser zuordnen kann und es leichter wird bestimmte Protokolle zu finden.

2.2 Slot II

2.2.1 Bezahlung im Praxissemester (Jasmin)

In diesem AK haben wir uns zunächst ausgetauscht, in welchen Bundesländern das Praxissemester überhaupt absolviert wird. Dabei ist dies in Niedersachsen überhaupt nicht dabei und Mecklenburg-Vorpommern ist gerade in der Planung diesbezüglich. Anschließend haben wir eine Pro- und Conraliste sowie eine Grundstruktur zusammengestellt, um auf der ZaPF in Freiburg dazu ein Positionspapier oder eine Resolution zu schreiben:

- Contra für eine Bezahlung:
 - sie könnte eher als Entlohnung für die Arbeit gesehen werden und dadurch eher das Studium an sich vernachlässigt werden
 - das Praxissemester ist Teil des Studiums, LPs sind genug Entlohnung
 - das Praxissemester sollte dem Pensum der anderen Semester entsprechen
 - einige Studierende schaffen es, neben dem Praxissemester auch zu arbeiten
- Pro:
 - Bezahlung in Form einer Entschädigung von:

- Fahrtkosten (auch für Semestertickets; Festlegung einer Obergrenze der Fahrzeit mit dem Verkehrsmittel, was möglich ist
- Verpflegungspauschale
- Exkursionen
- Arbeitsmaterialien
- weitere Auslagen nach Absprache

Die Grundstruktur soll folgende sein:

1. Problemstellung und Begriffsklärung Praxissemester
2. Problematik der Auslagen
3. Konsequenz: Erstattung der Auslagen
4. Entlohnung vs. Entschädigung, Contra-Argumente erwähnen, die dazu passen; Begründung, warum Entschädigung

2.2.2 Vertrauensperson (Mandy und Karola)

Wiederholung der Punkte aus den letzten AKen zu Vertrauenspersonen, vor allem der Heidelberger AK zur Begrenzung der Anzahl und Feedbackrunde zwischen den Vertrauenspersonen.

Gewünschte Satzungsänderung: Amtszeit der Vertrauenspersonen verlängern auf komplette Zeit zwischen den ZaPFen. Derzeit endet diese mit dem Ende des Endplenums. Eine Satzungsänderung muss 7 Tage vor dem Anfangsplenium angekündigt werden, also wird das erst auf der Zapf in Bonn geändert und zwar im Endplenium, damit gilt es erst für die Freiburger Vertrauenspersonen.

Wie geht man damit um, wenn eine Vertrauensperson etwas erfährt, was auch für sie schwer zu verarbeiten ist? Dann sollte sie mit einer externen Person reden, die nichts mit der ZaPF zu tun hat. (Familie, außeruniversitäre Freude, Therapeut etc.) Hauptsächlich ist eine Feedback Runde gewünscht, die dazu dient, dass größere Problemen auf der ZaPF erkannt werden können, sollten sie denn bestehen. Das würde das Aufbrechen der Schweigepflicht fordern. Dafür wäre eine Zustimmung der beteiligten Personen notwendig und eine starke Anonymisierung.

Müsste das richtig dokumentiert werden? Damit die Informationen von ZaPF zu ZaPF nicht verloren gehen. Nein. Nichts verschriftlichen! In Göttingen gibt es eine Vertrauenspersonen in der O-Phase und da ergab sich ein ähnliches Problem. Sie haben sich folgende Lösung überlegt: Es sollte mindestens eine Vertrauensperson aus dem letzten Jahr wieder dabei sein oder ein Treffen zwischen einer VP aus dem letzten Jahr mit einer VP aus dem aktuellen stattfinden.

Wichtig ist es, dass im Plenum gesagt wird, dass es ein solches Feedback-Treffen gibt, damit alle Teilnehmende informiert sind. ABER mit der klaren Ansage, dass dies nur mit der Einwilligung der beteiligten Personen geschieht. So kann eine Abschreckung der Teilnehmende verhindert oder zumindest minimiert werden. (Hierzu gab es in Heidelberg die Bedenken, dass einige nicht mehr mit Vertrauenspersonen reden würden, wenn diese sich austauschen dürften.)

Es wird sich außerdem ein kurzes Treffen der neugewählten Vertrauenspersonen direkt nach dem Anfangsplenium gewünscht, um eine „Einweisung“ zu erhalten. Stichwort Kurzeinweisungshandreichung zur Vertrauensperson. (Back-Up-Arbeits-AK.) Ein zweites Treffen soll es dann beim MuM WS geben, den es bisher nur in Siegen gab. Der Organisationsaufwand solcher Workshops ist mitunter hoch und fällt bei vielen Orgas deswegen hinten runter. Ein weiteres Treffen um „Feedback“ auszutauschen soll dann erst nach der ZaPF stattfinden, um

den VP einen genügenden Abstand zur Veranstaltung zu geben. Dieses Treffen wird wahrscheinlich dann via mumble oder so geschehen.

Es folgt eine erneute Diskussion über das Wahlprozedere - wie funktioniert das eigentlich? Die Blockabstimmung ist ein Exception Catcher, der daher notwendig ist. Trotzdem entscheidet dann die Mehrheit, man fängt also eh nicht alle Ausnahmen ab. Sollte nicht aber schon aus der ersten Wahl klar sein, ob solch eine Ausnahme eingetreten ist? Ja, also ist dieser Exception Catcher eigentlich sinnlos und nur sinnvoll über eine Liste abzustimmen, wenn sich sechs oder weniger Menschen aufgestellt haben. Was passiert eigentlich, wenn die Liste nicht mit 50% bestätigt wird? Wollen wir diese Prozentzahl verändern?

Einfach etwas abzuschaffen ohne zu wissen, warum es eingeführt wurde, scheint unklug. Die Leute damals in Wien haben sich sicherlich etwas dabei gedacht! Wir sollten also jemanden von denen fragen, bevor wir Änderungen beantragen.

2.2.3 Studentische Innovation (Lisa)

Dies ist ein Probe AK, um festzustellen, ob das Thema für die ZaPF interessant ist.

Die Grundlage der Idee basierte auf einem Urteil, als ein Prof. vergeblich einen Doktoranten verklagt hat. Der Prof. wollte ein Patent einklagen, welches seiner Meinung nach bei der Uni liegen sollte, da der Doktorant die Innovation an dieser entwickelt hat. Ziel: Welches Interesse besteht an den Themen: Patenten, Innovationen, Umsetzung von (Forschungs-)Projekten, Wo bekomme ich Hilfe.

Es existieren bereits studentische Vereinigungen und Unterstützer oder an manchen Unis Beratungsstellen zu Patenten, die bei Umsetzungen von Innovationen und Gründungen von Start-Ups etc. helfen. Diese sollen aufgelistet werden in diesem AK. Es kommt jedoch immer wieder vor, dass der Bekanntheitsgrad nicht ausreicht und viele Studierende nicht wissen wo sie mit ihren Problemen und Fragen hin sollen. Es gibt aber auch kommerzielle Unterstützer, jedoch kann bei diesen dein Projekt oder die Firma verkaufen oder hat hohe Anteile, deshalb ist es interessanter, Förderungen durch Organisationen des öffentlichen Rechts zu beantragen.

Es existieren Fehlvorstellungen über Patente, nicht alles was an der Uni erforscht oder erarbeitet wird, gehört auch der Uni, zum Beispiel im Rahmen einer Doktorarbeit, denn diese soll eine selbstständige Arbeit sein. Nur was nicht veröffentlicht wurde kann patentiert werden. Um ein Patent für eine Innovation in BAs oder MAs einreichen zu können, darf diese nicht öffentlich gemacht werden.

Patente müssen wohldefiniert sein, damit es gültig ist und die Erfindung nicht von größeren Firmen mit mehr Geld oder besseren Anwälten „gestohlen“ werden über ein neues Patent. Es wird überlegt, ob dazu auf der nächsten ZaPF ein eigener AK zum Patentrecht, in Form eines Vortrags über eine Außenperson gestaltet, werden soll, wenn größeres Interesse besteht.

Es hängt stark von der Idee ab, welcher Innovationsfond das Projekt bezuschussen kann. Studierende werden oft allein gelassen, wissen nicht an wen sie sich wenden können oder werden über kommerzielle Unterstützer nur solange unterstützt, bis sie Profit bringen und dann schleichend enteignet werden.

Das Thema soll weiter geführt werden (wenn Interesse besteht), um in nächsten ZaPFen eine Art Guide aufzustellen um Studenten unter die Arme zu greifen bzw. eine Liste mit Merkmalen oder Unterstützern zu erstellen.

Es wird überlegt aus dieser Sammlung von Themen in diesem AK, in verschiedene Folge AKe auf nächste ZaPFen aufzuteilen. Schwerpunkt soll ersteinmal auf das Thema „Innovationen und wie man sie voran bringen kann“ gelegt werden.

Nicht immer ist ein Patent sinnvoll, vor allem nicht, um Profite zu erwirtschaften, denn Patente sind dazu da um die Wissenschaft und die Entwicklung voran zu bringen und deshalb werden alle Innovationen in Patenten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Dadurch können andere deine Idee weiter entwickeln und erfinden

dadurch eventuell ein besseres Produkt, welches eine Erfindung ablöst. Außerdem sind Patente teuer, ein Patent birgt laufende jährliche Kosten.

Es soll im Plenum ein Meinungsbild eingeholt werden um heraus zu finden, ob mehr Interesse an den Themen besteht.

Bis zum nächsten AK sollen weitere Informationen zu den Themen gesammelt werden. Es entsteht eine Fragensammlung. Diese kann im Protokoll des AKes¹² nachgelesen werden.

2.2.4 Open Science (Julian, Sönke)

Es ging im genaueren um Open Access, Open Data, Open Metric und Open Educational Resources. In Open Access ging es um die Publikationsschwierigkeiten im Bezug zum hochladen der Paper auf Open Access Plattformen (zum Beispiel ArXiv). In Open Data ging es darum das die Daten die über offene Plattformen geteilt werden „fair“ sein sollten sowie die Probleme die bei offenen Plattformen bestehen. In Open Metric ging es darum wie wertvoll eine Publikation ist, da bei vielen offenen Plattformen nicht geprüft wird wie korrekt die hochgeladenen Paper sind. In Citizen Science haben wir besprochen was das überhaupt ist. Es lohnt sich dabei dieses Feld genauer anzuschauen und vor allem auch den Lehrrämtlern näherzubringen, weil diese das für ihren Unterricht anwenden können. bzw. ihren Unterricht interessanter machen. In Open Eductual Science wurden Möglichkeiten genannt für offene Lernmöglichkeiten.

Diskussion:

- Wir als Fachschaften sollten uns informieren was es auch bei der Bib für Open Science Möglichkeiten gibt.
- Weiterhin könnten wir dadurch auch Möglichkeiten in Gang setzen um für uns weitere Möglichkeiten die uns auch eventuell das Lernen erleichtern.
- Wofür könnten Fachschaften (wir) uns einsetzen?
 - DORA Forderungen anwenden
 - Open Access und Open Data und Offene Software (Linux, Latex, Python, R, Git) früh im Studium einbinden und leben.
 - bisherige Strukturen Hinterfragen (bei uns läuft vieles ja schon davon)
 - nochmal angucken: „grünes, goldenes, diamantenes Publizieren“, Plan S, sowie sehr viel Info an die Profs, Docs, Master Studenten.
 - Unwissenheit bei vielen schreckt ab vor Open Access Journals zu publizieren. (Es gibt Seiten, die informieren ob man bei einem guten (richtigen Verlag) publiziert.)
 - Schlechtes Image von Open Science Journals, da es (bitte richtigen Namen einfügen) Journals gibt, die ohne wissenschaftliche Prüfung Paper veröffentlichen
- Offen sein für Nachrichten zu Plan S.

2.3 Slot III

2.3.1 ZaPF in Europa (Jasmin, Julian)

In diesem AK haben wir die Idee der CoMa vorgetragen und sind auf einige Problematiken gestoßen, die wir auf der KoMa nicht bedacht haben. Das größte Problem war, wie wir es schaffen, so viele Länder an einen Ort

¹²https://zapf.wiki/WiSe18_AK_Innovation

zu bringen. Daher kam die Idee, uns zunächst erstmal mit einem Nachbarland auszutauschen. Als Prototyp dafür diente der Austausch mit Österreich im Back-Up-AK I, um zu schauen, wie effektiv so etwas ist. Wenn es funktioniert, wollen wir uns auf der ZaPF in Bonn Gedanken machen, wie wir den internationalen Austausch mit einem anderen Nachbarland aufziehen kann.

2.3.2 Akkreditierungs WS (Mandy und Lisa)

Was ist Akkreditierung: Prüfverfahren für Studiengänge, legt Standards fest, „Prüfsiegel“ und dient zur Harmonisierung des europäischen Hochschulsystems, um (theoretisch) Universitätswechsel zu erleichtern. Es gibt einen Akkreditierungsstaatsvertrag und Musterrechtsverordnung (Orientierung für Bundesländer) seit Anfang des Jahres.

Warum ist das wichtig: um die Studierbarkeit des Faches zu prüfen sowie Aufmerksamkeit für Fragen zu Studium und Lehre zu erregen.

Die ZaPF bringt studentische Perspektive in Prüfverfahren (Studentischer Akkreditierungspool), damit auch du Helfer werden kannst.

Wir spielen Akkreditierungs-Bingo um Begriffe zu klären. Und bekommen einen persönlichen Merkzettel, den wir dann irgendwie zur Verfügung stellen können.

Es gibt nicht genug Zeit, um sich mit allem genau zu beschäftigen innerhalb des Workshops. Aber ich denke uns werden die Informationen irgendwie zugänglich sein. Es geht lediglich darum sich mit dem wichtigen Thema Akkreditierung zu beschäftigen.

Es gibt vier Gruppen: Regeln für die Studiengangsgestaltung Deutschland, Akkreditierung-Kriterien in Deutschland, Akkreditierungsverfahren Deutschland (Aufbau einer Vorortbegehungen), Deutsches Akkreditierungssystem. Wir bearbeiten die jeweiligen Stationen und diskutieren die Themen mit unseren Gruppenmitgliedern.

Es wird nahegelegt, sich in den Akkreditierungs-Pool aufnehmen zulassen, denn es gibt ein Nachwuchsproblem. Um ein Akkreditierungsverfahren zu bekommen, muss man eine Schulung gemacht haben. Diese wird z.B. vom Akkreditierungspool angeboten.

Es müssen mehr Informationen zum Thema Akkreditierung unter Studierenden verteilt werden, um ihnen die Möglichkeit zu geben auf dieses Akkreditierungsverfahren Einfluss nehmen zu können. Es gibt ein Positionspapier zum Thema: Akkreditierung nur mit Vorortbegehung.

Nachbesprechung: Klärung der Fragen zum persönlichen Merkzettel. Die PPP zum WS Akkreditierung wird auch ins Wiki hochgeladen.

Alle besprochenen Dateien sind hier zu finden: https://zapf.wiki/SoSe18_WS_Akkreditierung.

2.3.3 Medienaustausch (Sönke)

Ziel des AKs ist es eine Mediensammlung zu erstellen, die das Ziel hat alle gute Lernmaterialien aller Unis zu sammeln. Diese soll allen Fachschaften zugänglich gemacht werden. Im Laufe des AKs stellte sich heraus, dass die meisten Universitäten bereits Mediensammlungen (Skripts, Übungsblätter, Altklausuren, Videoaufzeichnung) besitzen. Schwierig würde es werden passwortgeschützte Medienbibliotheken der einzelnen Unis auszunehmen, da dies rechtlich bedenklich sein könnte. Es wurden einige Links ausgetauscht und ins Protokoll geschrieben: <https://etherpad.wuerzburg18.de/p/mediensammlung>. Diese sollen bald darauf im ZaPF Wiki erreichbar sein.

2.4 Slot IV

2.4.1 Vernetzung im Lehramtsstudium (Jasmin)

Wir wollten uns im AK damit auseinandersetzen, wie wir uns bundesweit mit anderen Lehramtsfachschaften auseinandersetzen können. Dafür plant die Uni Jena gerade eine BuFaTa dazu. Ob auch die UP daran teilnimmt, ist unbekannt. Auch generell haben wir uns damit auseinandergesetzt, inwiefern sich die Physik-FSRs für die Lehramtsstudierenden einsetzen und/oder sich sogar mit den Lehramts-FSRs vernetzen, sofern es an der jeweiligen Uni einen gibt. Dabei habe ich festgestellt, dass wir nicht die einzigen sind, die Schwierigkeiten mit dem Austausch haben. Auch andere Physik-FSRs hören kaum von ihnen.

Da wir auch ab und zu Mono-Studierende in den AKs zu sitzen haben, kam die Überlegung auf, in den Studienführer und/oder in das ZaPF-Wiki eine Art Lehramts-ABC einzuführen, um Monos über einige Begriffe aufzuklären.

2.4.2 Vertrauenspersonen Aussaat (Karola)

Das Protokoll¹³ ist zu empfehlen und es wird einen Folge-AK in Bonn geben.

2.4.3 Bama Umfrage (Julian, Sönke)

Die BaMa-Umfrage ist wichtig. Darüber können wir interessante Informationen gewinnen, was unsere Studis wollen und wie sie das Studium wahrnehmen. Mehr Werbung vom FSR wäre das nächste mal schön. (Vielleicht einfach wichtige Links/Infos an die Tür fürs Forum sowie das bei den Spieleabenden gemacht wird...) Es ging darum, dass es natürlich schwierig ist Studierende für so etwas zu begeistern. Umso wichtiger ist es, darum das Ergebnis mit der Fachschaft zu teilen und auszuwerten. Von uns haben 21 Leute teilgenommen. Weiterhin besprachen wir Verbesserungen des Fragebogens, Anmerkungen von Teilnehmenden und die Auswertung. Der Großteil der Teilnehmenden sind Mono-Studierende. Die Auswertung bekommen die einzelnen Unis noch. Fazit: Wir sollten uns unbedingt damit mal beschäftigen und die Auswertung angucken. Falls es Nachfragen gibt, Email an bama-umfrage@zapf.in

2.5 Slot V

2.5.1 Klausurenkonsistenz (Lisa, Sönke)

Es werden über Mechanismen in den verschiedenen Unis gesprochen um konsistente Klausuren zu schaffen, falls nicht wollen wir uns Maßnahmen überlegen.

Mögliche Mechanismen zur Sicherstellung der Konsistenz:

- In der Uni Göttingen gibt es eine Stelle die mit 80% Lehre besetzt ist und diese erstellt in allen Grundvorlesungen die Übungsaufgaben und unterstützt bei Klausuren. An einer anderen Uni gibt es dafür auch eine Person, die alle Übungsaufgaben und Klausuren erstellt (außer Mathe).
- Aufgabenpool, Fragenkatalog
- Multiple Choice Klausuren
- zwei zuständige Professoren für ein Fach → gegenseitige Ergänzung der Beiden führt zur Ähnlichkeit der Klausuren
- Prüfungsanfechtung: Prof verpflichtet Prüfung und Nachprüfungen vergleichbar zu machen

¹³https://zapf.wiki/WiSe_18_AK_Vertrauenspersonen-Aussaat

- Gauß-Verteilung bei der Notenvergabe
- zusammenkopierte Klausuren, dadurch entstehen verschiedene Schwierigkeiten durch verschieden schwere Formulierungen

Probleme bei der Konsistenz:

- spontane Erstellung
- Nachklausur fast gleich
- Nachklausuren haben sehr unterschiedlich hohe Ansprüche
- verschiedene Profs machen verschiedene Themen
- Gauß-Verteilung
- Punkteüberschuss

Es wird in diesem AK hauptsächlich über die Reglementierung der Schwierigkeit gesprochen, für die Themen wird es eventuell einen Folge-AK geben. Ein möglicher Kontrollmechanismus wäre eine Klausur durch den Modulvorsitzenden absegnen zu lassen.

Andere Möglichkeit wäre die Klausuren durch den vorherigen Prof kontrollieren zu lassen. (Möglicherweise auch Modulverantwortliche/r, wenn dieser nicht wechselt.) Studentische Tutoren helfen beim Aufbau einer Klausur, da sie näher am Studenten sind. Konzentration jetzt auf die Idee: 2 Profs sollen für die Klausuren verantwortlich sein.

In einem Folge-AK soll ein Positionspapier zu möglichen Konzepten geschrieben werden. Es wird über die Idee gesprochen, Klausuren zu evaluieren oder im vorhinein seine Notenerwartung aufzuschreiben, damit der Professor mehr Einblick in die Klausurschwierigkeit bekommt. Musterlösungen oder öffentliche Klausuren können helfen zum einen die Studenten auf mögliche Fragen vorzubereiten und es gibt anderen Profs. die Möglichkeit eigene Klausuren anzupassen.

Ideen für einen Folge-AK:

- apriori
 - 2 Profs pro Vorlesung → dauerhafte Absprache und gemeinsame Vorlesung
 - Modulverantwortlicher oder vorheriger Prof als Klausurprecheck
 - Lehrstelle, die die Klausur und Übungsblätter jedes Jahr (mit)erstellt
 - Klausurverzeichnis/Aufgabenpool
 - Sehr genaue Punkteaufschlüsselung sowie vorherige Kommunikation (z.B durch Übungskorrekturen)
- aposteriori
 - Klausurevaluation
 - Noteneigenevaluation mit vorher nachher und eventuellem öffentlichen Mittelwert der Ergebnisse

2.5.2 Austausch (Jasmin)

Tatsächlich haben wir uns über viele Fragestellungen ausgetauscht, deren Erwähnung und Beantwortung zu viel Platz kosten würde¹⁴. Daher verweise ich euch auf den folgenden Link: https://zapf.wiki/WiSe18_AK_Austausch. Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass ich mich im Namen des FSRs mit einigen Problematiken sehr identifizieren konnte. Daher fände ich es super, sich als FSR der Ideen wirklich anzunehmen und zu probieren, welche wir für uns umsetzen können.

2.6 Back-Up-Slot I

2.6.1 Image der Zapf (Mandy und Lisa)

Aufteilung des Images in Selbst- und Außenwahrnehmung: Wer gehört dabei zur Fremdwahrnehmung und wer zur Selbstwahrnehmung? Und konzentrieren wir uns dabei auf die Probleme oder die allgemeine Wahrnehmung? Es gibt keine Wahrnehmung von Menschen die die Zapf nicht kennen. Wir haben eine Vier-Felder Abstimmung gemacht, worüber wir heute sprechen möchten mit den Feldern Selbst-, Fremdwahrnehmung, Allgemein und Probleme.

Die meisten Meldungen gab es für die Probleme in der Fremdwahrnehmung, also werden wir einen Erfahrungsaustausch darüber führen - es wird sich herausstellen, dass es schwierig ist, all das wirklich voneinander zu trennen. Zunächst werden die Akteure identifiziert. Wir finden dafür: CHE, Profs eigene Uni und KFP, DPE, Studis, Zapf- Fremde, andere BuFaTas - KiF, KoMa etc.

Es existieren FS, die kein Interesse haben oder sie sind der Meinung, dass sie sich nicht lohnt. Ist die Zapf überhaupt sinnvoll. Das CHE hat mittlerweile eine gute Meinung von der Zapf und arbeitet jetzt seit einiger Zeit erfolgreich zusammen mit der Zapf. Die DPG hatte eher eine schlechte Meinung von der Zapf, weil es häufiger zu nicht sachlichen Diskussionen untereinander gab. Heute ist das Bild besser, da sich die Situation entspannt hat und da sich die Akteure geändert haben. Die Meinung der Profs der KFG ist geteilt, die Profs dort sind sich nicht einig darüber ob unsere Arbeit auf der Zapf etwas wert bzw. sinnvoll ist. Einige Studis halten nichts von der Zapf aus verschiedenen Gründen: Sie bringt nichts, ist politisch viel weiter links als die eigene FS, Alkohol ist nicht unser Ding und es ist eine Saufveranstaltung, Zeitmangel und warum sollte man in diese Veranstaltung wertvolle Zeit des Semesters investieren, Einige FS waren lange nicht auf Zapfen aus diesen Gründen und dann kommen FSen wieder, was häufig durch einen Generationswechsel ausgelöst wird.

Es gibt aber auch positive Ansichten (Die gibt es offensichtlich natürlich, sonst wären wir ja nicht hier): Spaß, Produktivität, Gemeinschaftsgefühl, Vernetzung mit FS, zusammen Ziele erreichen.

Teilweise haben andere BuFaTas eher schlechte Meinungen von der Zapf, da es auf gemeinsamen BuFaTas (ZKK in Aachen, Sommer 2015) zu eher un schönen Vorfällen kam. Allgemein ist die Wahrnehmung wahrscheinlich eher positiv, da auch immer mit den anderen BuFaTas gearbeitet wird - gemeinsame Resos und Anstöße für AKe. Die Arbeit, die geleistet wird, wird untereinander geschätzt.

Die Wahrnehmung an den jeweiligen Unis durch die Professoren ist unterschiedlich - manche kennen die Zapf gar nicht. Aber häufig finden Profs die Zapf schlecht im Sinne der Studienzeitsverschwendung, aber gut in den Zielen und dem Engagement der Zapf.

Der Spaß und das Feiern lässt die Zapf eher in einem schlechten Licht stehen, obwohl man zu guten Ergebnissen kommt. Außerdem wird die Hintergrundarbeit nicht wahrgenommen. Fremdwahrnehmung hängt viel davon ab, was von Besuchern der Zapf nach außen getragen wird. Die Zapf kann aber auch sehr aufwendig wirken.

Es gibt die Meinung, dass wir unsere Kompetenz übersteigen und uns mit Themen beschäftigen „die uns nichts angehen“. Das war ein Grund, warum das Siegener Endplenum so aus dem Ruder gelaufen ist. Außerdem kann

¹⁴für den Fall, dass ihn doch mal jemand liest und es ihn alles sehr lang erscheint

es auf Professoren eher negativ wirken, da es Themen sind welche nicht nur die Physik betreffen und sie andere Beschlüsse deshalb eher belächeln.

Wir sammeln Gründe, warum wir persönlich auf ZaPFen fahren. Austausch, Weiterbildung, Repräsentation der Uni/FS, produktives Festival, Erfahrungen sammeln, Zusammenspiel zw. Spaß u. Produktivität, Übersicht zu Studien-Bedingung, Aktive Hilfe, Verbesserung der Studiensituation, Zusammenarbeit, Toleranz, Networking, Gleichstellung, Freunde, Awareness (Bewusstseinschaffen), Lehre, Diskussion, Konfrontation mit anderen Arbeitsweisen, Horizonterweiterung.

Problematisch ist „Vertretung der Studierenden“ da wir eindeutig keine richtige Vertretung unserer FS sind. Es gibt viele Studierende, die nicht repräsentiert werden, aber vielleicht das auch gar nicht wollen? Es können sich nicht alle mit der ZaPF identifizieren oder sich von ihr vertreten fühlen. Auf der Tafel stehen nur gute Meinungen, da uns eine Opposition fehlt.

Die ZaPF entwickelt sich. Alte StaPF Protokolle sind lustig anzusehen, weil die nur miteinander geschattet haben und sich über alles mögliche unterhalten haben und das auch noch ins Live-Protokoll geschrieben haben.

Bessere Vorbereitung und auch Nachbereitung sind erforderlich, um das Bild in der FS zu verbessern. Die Nachbereitung sollte nicht all zu lang vor uns hergeschoben werden und auch das Bewusstsein für die Probleme anderer schaffen. Wir haben die Idee, die Selbstdarstellung der BuFaTa in unserer Fachschaft zu verbessern bzw. die Fachschaft besser zu informieren mithilfe von Plakaten. Außerdem sollten wir uns in unserer Kommunikation an die FS gewählter ausdrücken und von der inhaltlichen Arbeit zuerst berichten, bevor wir laut vom Spaß erzählen. Auch das trägt zur Darstellung bei.

2.6.2 Opa erzählt vom Krieg (Sönke)

Vorstellung des früheren Diplomsystems war sehr spannend. Den genauen Inhalt gibt es als Protokoll im ZaPF Wiki¹⁵.

Es stellt sich das Gefühl ein, dass beim Diplomstudiengang viel weniger Zeitdruck vorherrschte. Die Regelstudienzeit lag (nach Einschätzung der Vortragenden) bei 21 Semestern. Um die endgültigen Diplomprüfungen ablegen zu konnten, mussten aber nur ungefähr 188 Credits erreicht werden (Angaben nach Umrechnung vom Vortragenden). Idee: Die Regelstudienzeit sollte die Zeit beinhalten, die eine Person im Durchschnitt für das jeweilige Studium benötigt.

2.7 Back-Up-Slot II

2.7.1 WS Angewandte Crypto (Sönke)

Anleitungen, um eigene IT-Systeme zu sichern (z.B Emailverkehr) sollen als Video im ZaPF Wiki hochgeladen werden.

2.7.2 Austausch mit Österreich (Jasmin)

Dieser AK diene als Prototyp für einen Austausch mit dem Nachbarland. Dabei unterscheidet sich die Struktur der studentischen Selbstverwaltung Österreichs sehr stark von der jedes einzelnen deutschen Bundeslandes. In Österreich kann man mit einer aktiven Beteiligung pro Semester die Regelstudienzeit auf bis zu einem Semester pro aktive Beteiligung verlängern. Es zahlt sich also aus, sich zu engagieren. Auch werden haben die Stimmen in Österreich schon mehr Gewicht als in so manchem deutschem Gremium: wenn alle Studierenden aus Protest den Raum verlassen oder nicht dabei sein können, ist es nicht mehr so einfach, Änderungen zu beschließen.

¹⁵https://zapf.wiki/SoSe16_AK_Diplom

Zudem haben österreichische Studi-Vertretungen ein allgemeinpoltisches Mandat, eine Situation, die es in Deutschland kaum gibt.

Auch aus Köln kam Inspiration: diese wählen zwar einen FSR, dieser bleibt aber nur auf dem Papier bestehen. Nach ihrer inoffiziellen Auflösung organisieren sie sich auf basisdemokratischer Ebene und folgen dem Konsensprinzip. Dies kann die studentische Selbstverwaltung um einiges attraktiver machen, womit wir in Potsdam ein riesiges Problem haben, auch innerhalb des FSRs.

Fazit: der Austausch hat sich definitiv gelohnt, denkbar wäre es, einen Folge-AK in Bonn einzuleiten.

3 Feedback an uns - nach der ZaPF

3.1 Was ist für uns als Fachschaft gut gelaufen?

- Dieses Pad! Das Korrektur-/Mitlesen der Mitschriften von anderen führt zu weniger Fehlern und besser verständlichen Notizen.
- Wir haben viele AKe besucht und produktiv gearbeitet
- Es war sehr harmonisch und wir hatten viel Spaß zusammen.
- Wir haben sehr viele AK-Berichte zusammentragen können. Da können sich die KoMatika eine fette Scheibe von abschneiden¹⁶!

3.2 Was können wir an unserer ZaPF-Vorbereitung/-Arbeit verbessern?

- Inhalte des Selbstberichtes früher überarbeiten und nicht erst, wenn man diesen abgeben möchte. Immerhin war dafür ein ganzer Monat Zeit.
- Lisa darf nicht mehr als zwei Kaffee am Tag trinken.
- Mehr Zeit für inhaltliche Diskussion miteinander, weniger an Sönkes Namen rumbasteln.
- Mehr Schlaf vor ZaPFen und weniger Schlaf von ZäPFchen um mehr Leute kennenzulernen
- Meinung der Gruppe zu den einzelnen Resolutionen im Vorfeld feststellen
- Bei der nächsten ZaPF sollte darauf geachtet werden nicht zu früh die Heimfahrt anzutreten. Das Abschlussplenum sollte so lange wie möglich beschlussfähig sein, damit die Resolutionen besprochen/überarbeitet und beschlossen werden können. (Und wir wollen doch ein gutes Vorbild für andere Delegierte sein also müssen wir natürlich am aller längsten dableiben) (Hier müssen wir natürlich abwägen, da am nächsten Tag manche wieder Uni haben bzw. wir auf die Preise für die Rückfahrt achten müssen)

¹⁶effektiv haben nur zwei von vier Teilnehmenden daran gearbeitet (wie auch für die KoMa in Berlin); eventuell über eine Neubesetzung der Mitfahrenden nachdenken?